

BUCHBESPRECHUNGEN

Peter Häberle / Jürgen Schwarze / Wolfgang Graf Vitzthum (Hrsg.)

Der Staat als Teil und als Ganzes

Seminar zum Gedenken an Professor Werner von Simson am 21. Februar 1998 in Freiburg
Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 1998, 116 S., DM 49,-

Werner von Simson verstarb im Jahre 1996. Herausragende Wissenschaftler leben manchmal fort in ihren eigenen Werken, gelegentlich gewissermaßen auch dadurch, daß andere an ihren Gedanken festhalten oder sie fortführen: Menschen hinterlassen ein Echo über den Tod hinaus auch in den Kreisen derjenigen, die ihnen nahestanden, es verklingt dann erst, wenn auch jene heimgehen. So liegt es manchmal auch in Kreisen der Wissenschaft, wenn eine besonders originelle Persönlichkeit zusätzlich noch über die Gabe verfügt, Andere, Jüngere für das eigene Werk zu inspirieren; eine dieser Art faszinierende Persönlichkeit muß allerdings auch, wenn der Ausdruck erlaubt ist, das "Glück" haben, Jüngeren zu begegnen, welche das Geschenk der Inspiration anzunehmen vermögen. Es kann dann auch dazu kommen, daß diese für das Publikum sichtbar machen, in welcher Weise Gedanken und Persönlichkeit des Inspirators sie weiterhin beschäftigen. Das wiederum kann für das Publikum über die Beobachtung wissenschaftlicher Kommunikation und Interaktion hinaus besonderen inhaltlichen Ertrag erbringen.

So liegt es bei Werner von Simson und seinen Schülern. Zum 75. Geburtstag des Freiburger Gelehrten, der das Berlin der zu Ende gehenden Weimarer Zeit gekannt hat, tätig war in der Geschäftsführung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, kurz vor Kriegsbeginn nach London ging, nach dem Krieg fünfzehn Jahre in Luxemburg um die Institutionen der europäischen Integration wirkte, ehe er an die Universität zurückfand, war zum 75. Geburtstag mit einer wichtigen Festschrift geehrt worden (dazu *Kunig*, VRÜ 18, 1985, S. 65). Zum 85. Geburtstag gaben Häberle, Schwarze und Graf Vitzthum ein Simson gewidmetes Beiheft zur Zeitschrift *Europarecht* heraus. Zum 90. Geburtstag organisierten sie eine Zusammenkunft seiner Schüler und Freunde, um Simsons zu gedenken, eine Art Seminar, das der vorliegende Band dokumentiert, um zusätzliche Beiträge ergänzt.

Es ist hier nicht der Ort, die Erinnerungs- und Grußworte der drei Herausgeber, zu denen aus der Feder von *Volker Schwarze* ein "Epilog des Verlegers" (ein Schreiben im Zusammenhang mit der Entstehung der letzten Monographie Simsons, 1993, gleicher Titel wie die vorliegende Schrift) tritt, zu würdigen. Derartiges darf nicht "rezensiert", sondern muß im Original gelesen werden. Erlaubt sei aber der Hinweis, daß alle vier Texte nicht allein in üblicher Weise von Verehrung, Zuneigung (und hier noch mehr) zeugen, sondern die Persönlichkeit des Wissenschaftlers von Simson umreißen und Ursachen seines Einflusses auf

andere erkennen lassen. Vier Aufsätze sind es sodann, denen solche Züge ebenfalls zukommen, bei denen aber wissenschaftliche Einzelthemen im Vordergrund stehen. Sie stammen von Doktoranden Simsons. So beschäftigt sich *Vorderwülbecke* mit "Verbänden zwischen Gesellschaft und Staat", ein Erfahrungsbericht aus dem Sektor Pharmazie / Arzneimittelherstellung. Fragestellungen der Allgemeinen Staatslehre werden hierbei gesucht. *Jansen* untersucht das Verhältnis der EU zur WTO vor dem Hintergrund der Rolle der Gemeinschaft in den GATT-Runden. *Lippert* erörtert Außeneinsätze der Bundeswehr und findet zu Grundfragen der Rolle der Parlamente bei der politischen Willensbildung. *Winkelmann* stellt die Frage "Reformstau bei der UNO?", auch er zurückgreifend auf persönliche Erfahrungen, hier aus der Tätigkeit bei der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei den Vereinten Nationen. Detailreich und dennoch "theoriebewußt" wird eine Bestandsaufnahme geboten, immer wieder angeleitet durch Gedanken Simsons über die aktuelle und die denkbare Funktion der Weltorganisation.

Schon mit diesen Beiträgen wäre das Buch ein bemerkenswerter Gedenkbuch. Er gewinnt noch durch die Aufnahme zweier Originalbeiträge des Geehrten. Es sind dies ein ebenso geist- wie humorvoller Vortrag von 1994 über "Die Rolle des Absurden im englischen Denken", im Kern ein Vergleich "englischer" und "deutscher" Verhaltensweisen, nicht bezogen auf Wissenschaftler, aber durchaus auf sie beziehbar, dazu ein längerer Bericht ("Erzählte Erfahrungen"), in welchem von Simson eine nachdenkliche Autobiographie gibt, Eckdaten eines ungewöhnlichen Lebenslaufs aufzeichnet und hierdurch ermöglichte Einsichten wiedergibt. – Ein insgesamt sehr persönliches Gedenkbuch, das aber interessante Lektüre auch für denjenigen enthält, dem es nicht in erster Linie um ein Verständnis des Geehrten geht, sondern der sich allgemein für Zeitgeschichte und die Herausforderungen des Staates, dessen europäische Integration und seine Rolle in der internationalen Gemeinschaft interessiert.

Philip Kunig

Cornelia Lüthy

Verfahren zur friedlichen Beilegung internationaler Streitigkeiten im Rahmen der OSZE

Schweizer Studien zum Internationalen Recht, Bd. 103

Schulthess Polygraphischer Verlag, Zürich, 1998, 239 S., Sfr. 52.--

In ihrer Arbeit beleuchtet die Schweizerin Cornelia Lüthy das 'Übereinkommen über Vergleichs- und Schiedsverfahren innerhalb der KSZE' (= Stockholmer Übereinkommen) aus dreifacher Perspektive. Zunächst gibt sie eine Übersicht über die bestehenden Prinzipien und Instrumente der friedlichen Streitbeilegung und definiert die der Untersuchung zugrundeliegenden Begriffe, wobei die junge Autorin auch die verwandten Gebiete der